

Bayer, Thommie **Vier Arten, die Liebe zu vergessen**
 Piper, 2012 S. 280
 ISBN 978-3-492-05480-5 € 19,99

Thommie Bayer war früher selbst Liedermacher und Musiker. In seinem neuen Roman greift er auf diese Erfahrungen zurück. Er erzählt von vier Freunden – Michael, Thomas, Bernd und Wagner – die sich im Internat kennen lernen. Anfangs können sie sich nicht ausstehen. Aber ihre Lehrerin Emmi Buchleitner schweißt sie zusammen, indem sie in ihnen die Liebe zur Musik weckt. Die vier werden zu einem Gesangsquartett, das unter dem Namen „Nachtigallen“ Auftritte absolviert. Eine Zeit lang geht alles gut, aber dann folgt jeder der vier jungen Männer seinem eigenen Weg. Michael ist einfühlsam und weiß immer, was die Menschen wollen. Er selbst verliebt sich unsterblich in die begabte Erin, ein weiteres Protégé von Emmi. Im Liebesrausch schreibt er eine Reihe von Songs für die Irin, mit denen sie tatsächlich Karriere macht. Sie ahnt nicht, dass Michael der Songschreiber ist. Viele Jahre später treffen sich alle an Emmis Grab wieder – die „Nachtigallen“ und Erin. Vergangenes wird wieder lebendig. Auf die Beerdigung hin lädt Michael die Freunde in seine Wohnung nach Venedig ein. Vielleicht finden sie ja gemeinsam heraus, warum ihre Freundschaft die Jahre nicht überdauert hat. Und warum es so schwer ist, die Liebe zum Funktionieren zu bringen. – Leicht geschrieben, sympathische Figuren, Tendenz zum Happy End. Gut für Reise, Urlaub, Wartezimmer. MS

Brett, Lily **Lola Bensky**
 Suhrkamp Verlag 2012 302 S.
 ISBN 978-3518423301 21,30 €

Ein wunderbarer Frauenroman über die psychotisch wirkende neunzehnjähriger Musikreporterin Lola Bensky, die den Leser in die Sixties verführt. Dabei tiff man auf The Who gleichsam wie auf Mick Jagger und Jimi Hendrix. Und trotzdem sind die Gedanken der Erzählerin ob ihrer Erfahrungen mit dem Sex & Drugs Milieu geprägt von ihrer jüdischen Herkunft, ihren Körpermaßen und dem schlechten Gewissen, nicht den Weg eingeschlagen zu haben, den ihre Eltern vorgesehen hatten. Witzig und einfühlsam zugleich. MP

Cole, Teju **Open City**
 Suhrkamp Verlag 2012 333 S.
 ISBN 978-3-518-42331-8 24,60 €

Ein Roman über New York. Der Schatten von 9/11 begleitet die Handlung. Julius, ein junger Psychiater nigerianischer Herkunft, unternimmt in New York nach seiner Arbeit im Krankenhaus lange Spaziergänge in der Stadt. Er ist ein Flaneur, hört dabei Internetradio, vor allem klassische Musik. Es sind Reflexionen über seine Arbeit in der Klinik und er forscht über die Gräuel der Siedler an den Indianern, an den Delaware. Er führt den Leser an Orte der Stadt, hinter denen Geschichte verborgen ist, wo beispielsweise mit Sklaven gehandelt wurde, er zeigt Bürotürme, unter deren Fundamenten die Gebeine von Tausenden Sklaven liegen. New York verdrängt seine eigene Geschichte. Der Erzählton ist beschreibend und leise. Der Text enthält viele Zitate und Anspielungen. Handlung gibt es kaum. Er zeigt uns die Stadt aus dem Blickwinkel eines Flaneurs. Ein Buch für geübte Leserinnen und Leser. MF

Crockett, Sophie D. **Nach dem Schnee**
 DTV 2012 302 S.
 ISBN 978-3423249362 15,90 €

Als Willo von der Jagd nach Hause kommt, sieht er gerade noch, wie seine Familie von Regierungstruppen verschleppt wird. Es ist Winter und er weiß nicht, wie er sich verhalten noch wie er überleben soll. So beginnt die Geschichte von einem in naher Zukunft liegenden Europa, in dem der Winter das Leben prägt. Die Regierungen zwingen das Volk zur Arbeit in den Kohlekraftwerken zur Stromproduktion für die wenigen übrig geblieben Städte und überlassen diese sonst eingepfercht in städtische Ghettos sich selbst. Da gibt es denn auch keine Akzeptanz für Menschen, die noch außerhalb dieser kontrollierten Gebiete leben. Fiktiv und real zugleich erhält man einen Einblick in eine brutale Welt, wo alle Regeln aufgehoben sind. MP

Enquist, Anna **Die Betäubung**
Luchterhand, 2012 S. 316
ISBN 978-3-630-87400-5 € 19,99

Wie seine Autorin ist Drik de Jong Psychoanalytiker. Gerade erst hat er seine Frau Hanna verloren. Seine Schwester Suzan hat ihm geholfen, die schlimmste Trauerphase zu überstehen. Drik ist noch nicht richtig auf den Beinen, als er schon wieder anfängt, Patienten zu empfangen. Ein junger Mann namens Allard Schuurman macht ihm Kopfzerbrechen. Allard wird auf der psychiatrischen Abteilung desselben Krankenhauses ausgebildet, in dem Suzan als Anästhesistin arbeitet. Mit zur Ausbildung gehört eine Lehrtherapie. Drik entdeckt, dass sein Patient große Probleme mit Angst und Aggression hat. Gleichzeitig fühlt er sich von Allard verunsichert, als zöge ihn der junge Mann in seine verwirrten Gedankenwelten hinein. Auch etwas Unberechenbares geht von diesem Patienten aus. Als er schließlich die Abteilung wechselt, landet er auf der Anästhesie. Suzan wird ihm als Supervisorin zugeteilt und beginnt ein Verhältnis mit Allard. Drik erfährt davon und gerät in den Konflikt zwischen seiner Schweigepflicht und der Loyalität gegenüber seiner Schwester. Nicht nur seine Entscheidung, die Entscheidungen und Handlungen aller Figuren setzen eine Tragödie in Gang, die keinen ungeschoren davonkommen lässt. – Ein Roman über den Umgang mit Schmerz und Verlust. Spannend und reich an Details wie eine Staffel *emergency room*. An die ständig sich selbst analysierenden Hauptfiguren muss man sich gewöhnen. MS

Greenslade, Frances **Der Duft des Regens**
mare Verlag, 2012 S. 259
ISBN 978-3-86648-176-3 € 19,95

Die Wälder Kanadas in den 60er Jahren sind wie ein einziges großes Abenteuer für Maggie und ihre ältere Schwester Jenny – oder ein idealer Rückzugsort für Menschen, die sich mit anderen schwertun, so wie Maggies Eltern. Nach dem Unfalltod des Vaters bleibt die Mutter mit den Töchtern zurück, lebt zunächst ihr freies, wildes Leben weiter. Als sie sich ihren Lebensunterhalt verdienen muss, lässt sie die Mädchen bei Verwandten zurück und verspricht, sie bald nachzuholen. Doch aus den Tagen werden Wochen, Monate, Jahre. Als die 15jährige Jenny ein Kind erwartet und in ein Heim für ledige Mütter geschickt wird, beschließt Maggie sich auf eigene Faust auf die Suche nach der verschollenen Mutter zu machen. Auf dieser Reise entdeckt sie nicht nur neue Seiten an sich selbst, sondern kommt vor allem den Hintergründen ihrer Familiengeschichte auf die Spur – sie entdeckt tragische Liebesgeschichten, Verwundungen, die nie heilen konnten, Lebenslügen, aber auch Chancen für einen Neuanfang. Faszinierend an diesem Buch sind vor allem die Naturschilderungen und die Beschreibungen des Lebens an der Grenze der Zivilisation, die beim Lesen wie ein Sog wirken. Man lässt sich einfangen von einem Buch, das auf stille und unaufgeregte Weise über Liebe, Verlust, Verlassenheit schreibt. MS

Haas, Wolf: **Verteidigung der Missionarsstellung**
Hoffmann und Campe 2012 238 S.
ISBN 978-3-455-40418-0 21,30 €

Vorweg: das ist kein Buch über Sex, sondern die Vorgeschichte wird exzessiv beschrieben, der Status des Verliebtseins. Die Hauptfigur Benjamin Lee Baumgartner verliebt sich immer dann, wenn gerade eine Seuche ausbricht: in London, bei der Rinderseuche BSE, in China beim Ausbruch der Vogelgrippe und in New Mexico beim Ausbruch der Schweinepest. Das ist irgendwie ein komischer Zufall. Immerhin droht bei der Rinderseuche die Auflösung des Gehirns und die Symptome sind bei Verliebten ja auch ganz ähnlich. Verliebte benehmen sich doch auch seltsam, manchmal machen sie sich fast lächerlich, aber selber merken sie es gar nicht, aber die Umwelt nimmt die Veränderungen wohl wahr. Unterbrochen wird die Handlung durch kluge Ausführungen einer Figur, die Wolf Haas heißt, über das Schreiben, die Sprache und die Konstruktion der Wirklichkeit durch die Sprache. Ein amüsantes Buch über die Liebe und die Sprache. (Siehe dazu auch das Gespräch mit dem Autor auf dem [Blauen Sofa](#) im ZDF). MF

Hohberg, Annette **Ein Sommer wie dieser**
Knauer Verlag S. 352
978-3426652671 € 16,00

Klara und Stephan sind Anfang 20, als sie sich ineinander verlieben. Nachdem eine unglückliche Verkettung von Umständen sie trennt, führen beide ihr eigenes Leben. Nach Jahrzehnten treffen sie sich wieder und entdecken, dass sie noch starke Gefühle für einander haben. Doch Klara ist

Bauchschmerzen und gehen zum Arzt. Sie ist schwanger, er hat einen 14 Meter langen Bandwurm. Elisabeth bringt eine Tochter Ilse zur Welt. Das Mädchen hat schwarze Locken. Niemand in der Familie hat schwarze Haare, alle sind blond, nur der Nachbar hat schwarze Haare. Johannes verlässt Hals über Kopf die Familie, reist nach Wien, um dort Medizin zu studieren. Er will der erste Studierende aus St. Peter sein und will sein Leben der Erforschung der Würmer und Parasiten widmen. Nach 9 Jahren kehrt er als Arzt nach St. Peter zurück. Er zählt nun zu den „Hochgeschissenen“, wie man die Akademiker im Dorf nennt. Sein Verhältnis zur Tochter Ilse ist stark belastet, besonders als sie sich mit Alois, dem Sohn einer Zimmermannsfamilie, dem ärgsten Dorfrüpel anfreundet. Johannes lebt ganz für seinen Beruf und die Wissenschaft. Ilse wird gegen den Willen des Vaters den Zimmermann Alois heiraten. Nach 10 Jahren wird sie endlich schwanger und bringt den kleinen Johannes zur Welt. Der große Johannes wird zum Vorbild für den kleinen: er zeigt ihm die Welt der Wissenschaft und der Literatur. Er liest ihm die Klassiker der Antike (Herodot und Homer) vor und experimentiert mit ihm am Mikroskop. Dann stirbt der „Opa Doktor“ bei einem Unfall. Der Kleine ist schmächtig und ist beim Fußball, zu dem ihn sein Vater Alois mitschleppt, nicht zu gebrauchen, er ist im Dorf ein Außenseiter. Johannes darf zum Studieren in ein klösterliches Privatgymnasium. Dort gibt es einen Klub, eine Vereinigung zur Erhaltung der klassischen Bildung. Der Wahlspruch lautet: Latein kann man, Griechisch liebt man. Ein wunderbarer witziger Heimatroman, mit klugen Überlegungen über die klassische Bildung und die Geschichtsschreibung. MF

Krechel, Ursula	Landgericht
Jung und Jung 2012	494 S.
ISBN 978-3-99027-024-0	32,00€

Der Richter Richard Kornitzer kommt im März 1948 aus dem kubanischen Exil nach Deutschland zurück. Er musste 1938 das Land verlassen, da er Jude ist. Seine Frau ist in Berlin geblieben. In letzter Minute ist es ihnen gelungen, die beiden Kinder nach England in Sicherheit zu bringen. Die zentrale Frage, die den ganzen Roman wie ein roter Faden durchzieht, lautet: Wird er sein altes Leben wieder zurückbekommen, seinen Beruf, seine Besitztümer und vor allem seine Frau und seine Kinder. Zunächst gilt er als Staatenloser und daher gibt es für ihn auch keine Staatsstelle. Dann nach vielen Eingaben klappt es doch, er bekommt eine Stelle als Richter. Exilanten werden nicht gut angesehen, sie haben ja den Krieg nicht miterlebt! Die Kinder haben in England den Krieg überlebt, aber Eltern und Kinder sind sich fremd geworden. Kornitzer kämpft weiter: er macht zwar Karriere, aber seine Anträge um Wiedergutmachung werden abgelehnt. Er will die Dinge, die ihm die Nazis gestohlen haben, zurück. Kornitzer ist ein Nachfahre von Michael Kohlhaas. Mit seinem ausgeprägten Gerechtigkeitssinn eckt er im Deutschland der 50er und 60er Jahre an. Zu viele alte Nazis sitzen auf den Richterstühlen. Erst Anfang der 60er Jahre werden in den Frankfurter Prozessen die Nazi-Gräueltaten aufgearbeitet. Er ist zutiefst gekränkt und verbittert, was zu gesundheitlichen Problemen führt. Kornitzer stirbt 1970. Krechel erzählt in diesem Roman den wahren Fall eines Richters anhand von Ausschnitten aus seiner Personalakte und gelungenen und schönen erzählerischen Passagen, in denen das Leben von Exilanten und Heimkehrern und die Atmosphäre in Deutschland in der Nachkriegszeit lebendig werden. Der Roman wurde 2012 mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichnet. MF

Lanchester, John	Kapital
Klett Cotta 2012	682 S.
ISBN 978-3-608-93985-9	26,70 €

Im Zentrum von Lanchesters Roman steht eine Straße namens Pepys Road im südlichen London: dort leben Bankmanager und aufstrebende Jungfußballer. Ein Mann fotografiert die Häuser in der Straße, später wird er Postkarten aus den Fotos machen und sie jenen zusenden, die hinter den Türen leben mit dem Satz "Wir wollen, was ihr habt!" Der heimliche Protagonist ist das Jahr 2008, das Jahr der Lehmann-Pleite. Am Beispiel von 12 Figuren, die in dieser Straße leben, zeigt der Autor ein buntes und detailliertes Panorama der Gesellschaft von heute, wie die Menschen leben und welche Auswirkungen die Finanzkrise auf ihr Leben hat. Wir lernen Petunia kennen: sie ist schon über 80 Jahre alt und ist die letzte, die in dieser Straße geboren wurde und noch dort lebt. Sie weiß eine Menge über die Straße und deren Bewohner. Und da ist der Banker Roger Yount, der an nichts anderes mehr denken kann, als an den millionenschweren Jahresbonus, der sein Leben retten soll. Am Beispiel von Roger zeigt der Autor, wie ein Investmentbanker tickt wohin die Gier nach Geld führt. Weitere Figuren sind: Der pakistanische Kioskbesitzer Ahmed Kamal, der sich gut integriert hat und sein fundamentalistischer Bruder Sharid. Der Performancekünstler Smitty und sein junger Assistent, der mit der Installation "Ein Eimer voll Scheiße" berühmt geworden ist. Der junge Fußballstar Freddy Kamo aus dem Senegal. Doch Lanchester zeigt auch jene Menschen, die dort arbeiten: das Ungarn

Sprache, sondern vor allem die Erzählperspektive: Die jungen Frauen sprechen in der Wir-Form, wie ein Chor. MF

Pohl, Marie	Geisterreise
S. Fischer, 2012	S. 329
ISBN 978-3-10-059023-7	€ 19,99

Der Buchtitel ist ganz wörtlich zu nehmen. Marie Pohl reist um die Welt und bekommt es immer wieder mit dem Jenseitigen zu tun. Zwischen zwei Männern stehend, nimmt sie auf Kuba an einem Ritual mit einer Santera-Priesterin teil. Mädchen werden geheilt, Hühnerblut fließt, Geister sprechen mit Menschenzungen. Marie Pohl wird mit ihrem eigenen Geist konfrontiert, einer Afrikanischen Königin. In den weiteren Kapiteln ihres Berichts bekommt sie es mit aus dem Nichts auftauchendem Blut zu tun, während sie versucht, das Haus ihrer irischen Cousine zu verkaufen. Nach Bali reist sie, um „sehen zu lernen“. Sie begegnet dem mächtigsten Fetischpriester von Ghana, der ihr unbedingt beweisen will, dass es Geister gibt. Am Tag der Toten ist sie in Mexico und lernt Tezcalitpoca kennen, jenen Gott, der allen einen Spiegel vorhält. Sie interviewt einen Zauberer, der mehr am Phänomen der Herrschaftskontrolle interessiert ist als an Geistern. Und sie begleitet Vincent, der zu einem ehrenamtlich arbeitenden Team von Geisterjägern gehört, bei seiner Arbeit. Stets ist sie dabei auf der Suche nach ihrer Afrikanischen Königin. Und in ihrem Buch verwirklicht sie virtuos ihre persönliche Erkenntnis: „Für mich ist ein Geist eine Geschichte, die erzählt werden will.“ Marie Pohl Sprache macht diese Geschichten zu einem Lesevergnügen. Ein sehr persönlicher Abenteuerbericht – unbedingt empfehlenswert! MS

Quigley, Sarah	Der Dirigent
Aufbau, 2012	S. 398
ISBN 978-3-351-03502-0	€ 22,99

Es ist das Jahr 1941. Europa, die Welt befinden sich im Krieg. Die Bewohner von Leningrad leben in relativer Ruhe, und glauben sich geschützt durch den Hitler-Stalin-Pakt. Als diese Allianz zerfällt, verlassen die deutschen Soldaten die Stadt. Nach einer Zeit der Unsicherheit wird klar – die Fronten haben sich geändert, Leningrad ist als Ziel eines deutschen Angriffs auserkoren. In dieser Situation spitzt sich das Schicksal zweier Männer zu. Der Komponist Dmitri Schostakowitsch will seine Stadt verteidigen und tut dies auf zweierlei Art. Tagsüber hält er auf Dächern nach Bränden Ausschau oder arbeitet bei der Errichtung von Befestigungsanlagen mit. Nachts schreibt er an dem, was sich immer mehr zu einer Symphonie auswächst, seiner siebten – Opus 60 wird sie sein, genannt „Leningrad“. Der Dirigent des Leningrader Rundfunkorchesters Karl Eliasberg ist hin und her gerissen zwischen seiner Bewunderung für Schostakowitsch und seinem eigenen mit Neid vermischten Ehrgeiz. Die Sorge um seiner Familie zwingt Schostakowitsch, Leningrad schließlich doch zu verlassen, während Karl Eliasberg zurückbleibt. Mit einem zusammengewürfelten Orchester aus Überlebenden soll er die Leningrader Uraufführung von Schostakowitsch Siebter dirigieren. Das Konzert soll im Rundfunk übertragen werden, den Russen Mut machen und den Feind zurückschlagen. – Ein bewegendes Buch, keinen Augenblick langweilig, über Menschen in extremen Situationen. Über einen Komponisten, der über seine Lebensprioritäten ständig neu nachdenken muss. Und das liebevolle Porträt eines Entschlossenen, der über sich hinauswächst und allen Widerständen zum Trotz seine Aufgabe erfüllt. MS

Richardson, Paddy	Komm, spiel mit mir
Droemer	S. 432
978-3426199183	€ 21,40

Bei einem Picknick verschwindet die kleine Gemma spurlos. Ein Ereignis, das die Familie zerstört und ihre ältere Schwester Stephanie noch Jahre später schwer belastet. Durch die Begegnung mit einer Frau, die ein ähnliches Schicksal erlitten hat, werden die Ereignisse um die verschwundene Schwester wieder aufgewühlt. Mit einem schrecklichen Verdacht, begibt sich Stephanie auf eine Reise, um die Geheimnisse der Vergangenheit zu klären. Die spannende Geschichte gibt Einblick in das Leben einer Familie, die mit so einem tragischen Verlust fertig werden muss. Erst Jahre später kommen die wahren Ereignisse ans Licht. AS

Santos, Care
Krüger Verlag 2012
ISBN 3810519456

Die Geister schweigen
536 S.
18,20 €

Die heute meistgelesene Autorin Spaniens hat mit diesem Roman den internationalen Durchbruch geschafft. Erzählt wird die Familiengeschichte des Malers Amadeo Lax. Seine Enkelin Violeta macht dabei eine ungeheuer Entdeckung im Haus ihres Großvaters, welche ein neues Licht auf die gemalten Frauen der Familie wirft. Dabei baut die Autorin auch viel zeitgeschichtliches Wissen über Barcelona ein, wodurch ein spannender und abwechslungsreicher Roman in der Manier von Zafons „Schatten des Windes“ entstanden ist. MP

Schischkin, Michail
DVA, 2012
ISBN 978-3-421-04552-2

Briefsteller
S. 378
€ 22,99

Die alte Geschichte: Junge liebt Mädchen ... aber zusammen sollen sie nicht kommen. Oder zumindest: nicht bleiben. Wolodja und Sascha lieben einander. Zusammen sind sie jung und verbringen einen herrlichen Sommer auf einer Datscha. Wolodja interessiert sich für das geschriebene Wort, Sascha ist ganz sinnlicher Mensch: „Zu wissen, dass ich bin, genügt nicht, ich muss mich dessen ständig versichern. Anfassen und angefasst werden.“ Nach einem vielversprechenden Auftakt werden die beiden Liebenden auseinander gerissen – Wolodja erhält den Einberufungsbefehl. Russische Soldaten marschieren nach Peking, um dort im Verein mit einem international zusammengesetzten Truppenkontingent den Boxeraufstand niederzuschlagen. Den beiden bleibt nur die Post, um miteinander Kontakt zu halten. Bald scheint jeder der beiden nur mehr einen Monolog zu führen, denn die Briefe kommen nicht an. Wolodja erzählt von Manövern, Gräueln und den vielen absurden Details des Krieges. Sascha schildert wie ihr Leben zu Hause vergeht, wie sie versucht, sich immer wieder schwierigen Situationen zu stellen – ein verlorenes Kind, der Tod ihrer Eltern. Und die Zeit scheint sich auszudehnen. Wird der Autor am Ende ein Einsehen haben und die beiden wieder zusammenführen? – Ein intensives Buch zu zeitlosen Themen, sprachlich dicht, streckenweise quälend, von einem der wichtigsten zeitgenössischen Autoren Russlands. MS

Shin, Kyung-Sook
Piper Verlag, 2012
ISBN 978-3-492-05510-9

Als Mutter verschwand
S. 248
€ 19,99

Eine Frau Ende sechzig aus dem ländlichen Korea ist mit ihrem Ehemann in Seoul unterwegs, um ihre Kinder zu besuchen. Gewohnt, dass sie einige Schritte hinter ihr geht und eigentlich nie wirklich Schritt halten kann, merkt der Ehemann zu spät, dass seine Frau im Gewirr der U-Bahnen verschwindet. Ein fiebriges Suchen beginnt: Tage, Wochen, Monate gehen ins Land, ohne dass die Frau wieder auftaucht. In einzelnen Kapiteln und wechselnder Perspektive kommen die Familienmitglieder zu Wort, erzählen von der Suche nach der Mutter, von Erinnerungen, von Glück und Verzweiflung. Dabei wird das vielschichtige Porträt einer Frau gezeichnet, die scheinbar eine traditionelle Frauenrolle einnahm und ganz für ihre Familie da war. Dass es aber auch viele Zwischentöne in diesem Leben gab, gelebte und ungelebte Träume und ganze Erfahrungswelten, von denen die engsten Angehörigen nichts oder wenig wussten, erschließt sich der Familie erst nach und nach. Es ist ein ungewöhnlicher und sehr berührender Roman, in dem der Zusammenstoß und die Kluft zwischen Tradition und Moderne, Land und Stadt sehr deutlich werden – ein außergewöhnlich facettenreiches Familienporträt, das zum Nachdenken anregt. MS

Suter, Martin
Diogenes Verlag 2012
ISBN 978-3257068306

Die Zeit, die Zeit
296 S.
€ 21,30

Der neue Roman des Schweizer Autors gibt dem Leser ein nicht leicht verständlichen Blick auf das Thema Zeit, wobei der Autor davon ausgeht, dass es die Zeit nicht gibt. Hintergrund der spannend dargelegten Erzählung ist der grundlose Mord an der Frau des Erzählers vor dessen Haustür. Nach und nach erschließt sich das Ausmaß der Leere, welche diese Tat ins Leben von Peter Taler gerissen hat. Die Lösung ist denn auch so unglaublich, dass es scheint, Zeit existiere wirklich nicht. MP

Thome, Stephan
Suhrkamp Verlag 2012
ISBN 978-3-518-42325-7

Fliehkräfte
473 S.
24,60 €

Hartmut Hainbach ist Ende 50 und Philosophieprofessor in Bonn. Seine 10 Jahre jüngere, aus Portugal stammende Frau Maria ist nach Berlin gezogen und arbeitet dort als Assistentin am Theater. Die Tochter Philippa lebt in Portugal. Hainbach steckt in einer tiefen Krise. Er ist einsam und er hasst die Wochenendbeziehung, auch die dauernden Reformen an der Uni machen ihm zu schaffen. Da bekommt er ein verlockendes Angebot: ein Bekannter schlägt ihm vor, er solle in einem angesehenen Verlag eine Sachbuchreihe betreuen. Das wäre ein Neuanfang. Er ist unentschlossen: Soll er vor der Pensionierung noch den sicheren Job an der Uni aufgeben? Da beschließt er, eine Reise zu machen, um Klarheit zu bekommen. Die Reise führt in über Paris (wo er bei seiner Jugendliebe, die er als Student in den USA kennen gelernt hat, Station macht) an die französische Atlantikküste bei einem früheren Kollegen, der seine Professur für ein Weinlokal aufgegeben hat, bis nach Portugal. Er will Klarheit über sein Leben, seine Ehe und seine Beziehung zur Tochter. Die Reise wird unterbrochen durch Rückblenden auf das frühere Leben Hainbachs, beginnend in den 70er Jahren, als er in den USA studiert hat. Der größte Teil der Handlung vollzieht sich Dialogen. Es ist beeindruckend, wie der gerade mal 40-Jährige Thome das Leben dieses Mannes darstellt: mit Einfühlungsvermögen, Genauigkeit, es ist ein genaues Erkunden dessen, was man geworden ist. Thome kann außerdem wunderbar Romane konstruieren: er arbeitet virtuos mit Zeitsprüngen und Rückblenden, von den 70er Jahren bis ins Jahr 2007. Wir lernen die wichtigsten Stationen seines Lebens kennen, die ihn geformt haben. Es ist eine 14-tägige Reise und am Ende bleibt offen, ob er wirklich nach Berlin geht. Der Roman hat es auf die Short-List zum Deutschen Buchpreis 2012 geschafft. MF